

Studie

**Glossar**

## Philosophische Abmachung.

Der Begriff 'Bedeutung' wird in dieser Studie in einem fundamentalistischen, essentiellen Sinn, nämlich onto-linguistisch (→ 'Sprache als Seinsfänger' oder 'Haus des Seins') verstanden, nicht wie bei A.N. Whitehead im ersten Kapitel seiner Vorlesungen über 'Denkweisen'<sup>1</sup>, in dem subjektiven Sinn, in dem etwas, temporär oder situativ begrenzt, als *bedeutsam* verstanden wird. Jedes Bedeutungsfeld, wie in dieser Studie benützt, kann jedoch im Whiteheadschen Sinn auch bedeutsam sein.

### Glossar-Inhalt

- Ankerpunkt (einer Instanz I): Schnittpunkt des Lots von I auf die Konvergenz-Linie/Grenze; verwandt mit Direktvorstellung;
- Augustinischer Ausdruck: sprachlicher Subjektausdruck, der in einer Kommunikationsgemeinschaft Verwendung findet, ohne dass deren Mitglieder ihn erklären können (Beispiel: 'Zeit')
- autopoietische Ur-Vermittlung: durch nichts Seiendes (NICHTS) verursachte Ur-Vermittlung;
- BF oder BF : Abkürzung für Bedeutungsfeld, nämlich eines sprachlichen Ausdrucks;
- BG: Bestimmtheitsgrad
- BG<sup>-</sup>: Unbestimmtheitsgrad
- B-Felder: Bedeutungsfelder;
- imaginäres Bedeutungsfeld: ein Bedeutungsfeld, dessen eine Hälfte ausserhalb des Daseins-Rahmens, im NICHTS, zu denken ist. Der Bedeutungskern eines imaginären BF liegt auf der Grenze des Daseins. Es gibt zwei imaginäre BFs, nämlich BF(E) und BF(A).
- **Curie-Prinzip**: Phänomene verdanken ihre Existenz der 'Verletzung' einer Symmetrie: <https://www.implications-philosophiques.org/la-dissymetrie-des-sciences-a-la-philosophie/>
- DG: Diversitätsgrad (IG: Integritätsgrad) [ $0 \leq DG \leq 1$ ]
- Direktvorstellung: Die Inklusionslinie gegen welche die Inklusionslinien der Eigen-Instanzen Paare im Instanzenfeld IF(I) einer Instanz I konvergieren;
- EI(I) := Eigen-Instanz der Instanz I;
- Einfluss-Dreieck der Instanz I := gleichschenkelig, rechtwinkliges Dreieck mit dem rechten Winkel in I und der Hypotenuse auf der Konvergenzgrenze zu SEYN;
- Emanation ist eine wegen der Unzugänglichkeit der Konvergenzgrenze diskursiv nicht widerspruchsfrei definierbare, folglich nur intuitiv-spekulativ fassbare Denkfigur. Verstand und Vernunft, im Kantschen Verständnis, geraten hier in Konflikt: Während der diskursive, logisch vorgehende Verstand darauf besteht, dass es über einen etwaigen Vorgang auf der Konvergenzgrenze keinerlei Kenntnis geben kann, lässt sich die Vernunft nicht davon abbringen, dass Bedeutungsfelder - als Emanationen - über die Konvergenzgrenze 'irgendwie' aus dem NICHTS\* ins Dasein gelangen müssen (siehe auch Proto-Instanz);
- I-Felder: Instanzenfelder;
- I<sup>(m)</sup><sub>n</sub>: Instanz Nr. n, abgezählt von links, auf Stufe m des Instanzenmodells;
- IF(IND) := Instanzenfeld der Instanz IND;
- Kant-Appell, Eintrag am Schluss von Kants Opus Postumum: Das System(des Seinsganzen) welches Alles und Eines ist, ohne Vermehrung und Verbesserung;

---

<sup>1</sup> Alfred North Whitehead: Denkweisen, suhrkamp, stw 1532, Frankfurt am Main 2001

## Instanzen-Philosophie - Glossar

---

- Konnotation: früherer Ausdruck für Nebenbedeutung, daher identisch mit 'Nebenbedeutung' alias Instanzen-Moment
- msprSA: metaphysischer sprachlicher Subjekt-Ausdruck (nicht zu verwechseln mit BF);
- osprSA: ontologischer sprachlicher Subjekt-Ausdruck;
- Proto-Instanz: Grenzpunkt auf der Konvergenzgrenze zum SEYN, der sich ergibt als Schnittpunkt des Lots von I auf die Konvergenzgrenze, (Synonym: Ankerpunkt). Den so definierten Punkt, als Instanz aufgefasst, nenne ich Emanation; damit will ich die Vorstellung zum Ausdruck bringen, dass die Instanzen auf im Einzelnen grundsätzlich nicht untersuchbare Weise aus dem reinen NICHTS, bzw. SEYN, alias sich-selbst vermittelnden NICHTS, ins finite Dasein 'eintreten (aus dem infiniten SEYN austreten). Die Emanationen sind zwar theoretisch (abstrakt-formal) definierbar (wie in dieser Fussnote beschrieben), praktisch jedoch weder mental noch operativ untersuchbar, da die Konvergenzgrenze praktisch für immer unerreichbar ist; wenn man ihr auch im Finiten beliebig nahe kommen kann, wie weit man auch gehen mag, immer bleibt man ihr noch unendlich viele Entfaltungsschritte entfernt.
- $R_1, R_2$ : eindimensionaler bzw. zweidimensionaler metrisierter Vorstellungsraum, für die topographische Darstellung des Inklusions-Zusammenhangs von Bedeutungsfeldern, jedoch *nicht* dasselbe wie der ein- bzw. zwei-dimensionale Euklidische Raum in der Mathematik bzw. Geometrie; in der topographischen Darstellung nicht zu verwechseln mit dem Koordinatensystem der analytischen Geometrie. Was aussieht wie ein Koordinatensystem, ist in Wirklichkeit bloss ein Rahmen für die topographische Darstellung des Zusammenhangs der Bedeutungsfelder;
- Rahmen: äquivalenter Ausdruck für die zweidimensionale Darstellung des Vorstellungsraums  $R_2$ . des Zusammenhangs der Instanzen via deren Bedeutungsfelder;
- sprA: sprachlicher Ausdruck;
- sprSA: sprachlicher Subjekt-Ausdruck;
- $sg$  bzw.  $fsg$ : Seinsganzes bzw. finites Seinsganzes als reine (blosse) Vorstellung;
- SG bzw. fSG: Seinsganzes bzw. finites Seinsganzes rein als sprachlicher Ausdruck (Ding);
- $S(E,A)$ : Strecke im Instanzenmodell zwischen den Grenzpunkten E und A auf der Diversitäts-Achse (Horizontale, alias DG-Achse);
- $\Sigma(\{sg\})$  Systems des finiten Seinsganzen;
- $\mathcal{V}S$ : rein subjektive Vorstellungs-Sphäre, d.h. eine Art 'Raum' ganz im Mentalen liegender rein spontan-intuitiver Vorstellung(en)
- $\mathcal{V}S^*$ : intersubjektive(ergo quasi-objektive) Vorstellungs-Sphäre, d.h. eine Art 'Raum' spontan-intuitiver Vorstellungen, für deren Bezeichnung es in der Sprachgemeinschaft einen Subjektausdruck gibt;
- $V'R_1$ : eindimensionaler topographischer Vorstellungsraum, effektiv die horizontal gezeichnete DG-Achse
- $V'R_2$ : zweidimensionaler topographischer Vorstellungsraum, horizontale DG-Achse und vertikale BG-Achse bilden nur scheinbar ein cartesisches Koordinatensystem, in Wirklichkeit so etwas wie Breiten- bzw. Längengrade einer topographischen bzw. kartographischen Instanzen-Darstellung
- WdL: 'Wissenschaft der Logik' von G.W.F. Hegel, suhrkamp taschenbuch wissenschaft stw 605, Frankfurt am Main 1986